

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 17.

Neuenbürg, Donnerstag den 1. Februar

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die unter dem Rindvieh des Jakob Weber und Friedrich Kusterer in Schwarzenberg ausgebrochene Maul- und Klauen- seuche ist wieder erloschen.

Den 31. Januar 1883.

K. Oberamt.
R. St. l.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Borladung.

1. Carl Volz von Wildbad, geb. den 9. November 1859,
2. Carl Andr. Süßer von da, geb. den 13. Mai 1855,
3. Ludwig Friedrich Stoll von Schwann, geb. den 14. März 1855,
4. Christian Friedr. Luz von Herrenalb, geb. den 15. November 1857
5. Wilhelm Becker von Ottenhausen, geb. den 23. Juli 1852.

werden beschuldigt: Nr. 1—4 als beurlaubte Reservisten, Nr. 5 als Wehrmann der Landwehr, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Königl. Amtsgerichts hieselbst auf Freitag den 30. März 1883

Vormittags 9 Uhr

vor das Königliche Schöffengericht Neuenbürg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirks-Commando zu Calw ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Neuenbürg den 20. Januar 1883.

Stirn,

Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Verschollene.

Jakob Friedrich Kling, geb. den 18. Oktober 1809 und Johann Jakob Kling, geb. den 26. Dezember 1812, beide von Schwarzenberg sind schon längst verschollen.

Da dieselben, wenn sie noch am Leben wären, das 70. Lebensjahr zurückgelegt hätten, so ergeht an sie und ihre etwaigen Leibes-Erben die Aufforderung binnen der Frist von

neunzig Tagen

sich hier zu melden, widrigenfalls die Verschollenen für todt erklärt und ihr in

Schwarzenberg in pflegschaftlicher Verwaltung stehendes Vermögen im Betrage von zuz. 2269 M 24 S unter ihre diesseits bekannten Intestaterben vertheilt werden würde.

Den 30. Jan 1883.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Nevier Schwann.

Reis-Verkauf.

Am Montag den 5. Februar aus dem Staatswald Horntannebene, Tröstbachebene, Schwabhäusen und Berghalde: Buchenes Reis und zum Streuen geeignetes Nadelreis, geschätzt zu 1000 Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 1/29 Uhr bei der Horntannebenehütte, zum Verkauf daselbst um 1/210 Uhr.

Holz-Versteigerung.

Von großh. Bezirksforstei Mittelberg in Ettlingen werden mit unverzinslicher Borgfrist oder Rabattbewilligung bei Baarzahlung versteigert:

am Samstag den 10. Februar d. J.

Morgens 10 Uhr

in der Marxzeller Mühle:

aus Distr. III. 1 und 2, Unterklosterwald: 7 Ster Buchen-Scheiterholz, 6 Ster Buchen-, 87 Ster gemischte, 3 Ster Forlen-Prügel II. Kl.; 4450 Stück buchene, 4350 gemischte, 3100 forlene Prügel-Wellen, sowie 10 Loose Schlagraum;

aus Distr. VI. 4, Tannenwald: 145 tannene Stämme IV. Kl. mit 92,60 Fm., 1 Eiche IV. Kl. mit 0,26 Fm., 20 Tannenflöße II. Kl. mit 13,84 F., 155 starke Stangen mit 21,58 Fm.; 439 Ster Buchen-, 178 Ster Tannen-Scheiterholz, 827 Ster Buchen- und 330 Ster Tannen-Prügelholz II. Kl.

Das Holz aus Distrikt III. lagert größtentheils ganz nahe der Abthalstraße, das aus Distrikt VI. etwa 1 Kilometer von Langenalb entfernt.

Die Waldhüter Knoll in Pfaffenroth und Wagner in Schielberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Brennholz-Lieferung.

Nr. 788. Für das hiesige Amtsgefängniß sollen 35 Ster Tannenscheitholz angekauft und frei in den Gefängnißhof geliefert werden.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Gefängnißholz-Lieferung“ bis 10. Februar d. J. bei Gr. Amtskasse Pforzheim portofrei einzureichen, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Schwarzenberg.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Mittwoch den 7. Februar Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus:

- 232 St. Forch. Langholz mit 130 Fm.
- 86 " Weißtannen mit 22,75 Festm.
- 161 " Baustangen mit 23,72 Festm.
- 235 " Verbstangen u. 35 Baumpfähle.
- 60 Rm. Prügel- und Scheiterholz.

Den 30. Jan. 1883.

Schultzeiß Kling.

Privatnachrichten.

Haiterbach.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Montag den 5. Februar Morgens 10 1/2 Uhr,

verkauft Carl Conzelmann, Ochsenwirth hier, in seinem Haus:

309 Stamm Langholz, 71 Stück Klöße und 19 Stück Baustangen.

17 Stamm II. Classe 26,35 Fm.

149 " III. " 160,07 "

133 " IV. " 81,78 "

30 St. Klöße II. Classe 18,01 "

41 " III. " 16,12 "

19 " Baustangen V. Cl. 5,34 "

Das Holz ist schöner Qualität und sehr günstige Abfuhr.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande findet sogleich eine Stelle bei Essigfabrikant Schmidt, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Meinen obern Wohnstok

vom 2. Februar ab beziehbar, habe zu vermieten.

Carl Schnepf.

Neuenbürg.

Ein geräumiges heizbares Zimmer an der Thalstraße zu vermieten bei Färbermeister Lessing.

Dennach.

400 Mark

Pflegschaftsgeld hat auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit.

Philipp Hörter, Bauer.



Gräfenhausen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die Nachricht von dem heute früh 2 1/2 Uhr erfolgten Tode unserer innigst geliebten Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Sara Katharine

geb. Schönlen,

Wittve des verstorbenen Schultheiß Glauner, 78 1/2 Jahre alt, und bitten um stille Theilnahme.

Den 31. Jan. 1883.

Der Sohn

Friedr. Glauner,
Schultheiß.

Beerdigung Freitag Mittag 2 Uhr



Neuenbürg.

Am Samstag den 3. Februar a. c.

hält der Turn-Verein im Hotel zur alten Post ein



Ganzkränzchen,

wobei anständige Masken Zutritt haben und ladet hiezu freundlichst ein

Das Comité.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entré 1 M. Damen frei.

Besondere Einladungskarten werden keine ausgegeben.

NB. Bemerk wird, daß die Einnahmen nach Abzug der Kosten hiesigen Armen, welche durch das Hochwasser Schaden erlitten haben, zukommt.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Geschäftsjahr 1882 beträgt die in demselben erzielte Ersparniß:

80 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Dividenden-Anteil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Bankverfassung von 1877 der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anerkennung auf die neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen, bei welchen auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabluß zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

Im Januar 1883.

Theod. Weiss in Neuenbürg.
Carl Schöbert in Wildbad.

Calmbach.

Sonntag den 4. Februar

CONCERT

durch das Wildbader Quintett im Gasthaus zum Hirsch, wozu freundlichst einladet

Friedrich Bott zum Hirsch.

Leiden-Register

nach neuester Vorschrift

zu beziehen durch

Jac. Meeh.

Guth's Rechenbuch

in 3 Theilen

ebenso die Lehrer-Ausgabe u. die Auszüge zum II. u. III. Theil

J. Meeh.

Für die Ueberschwemmten

sind seit der Anzeige in Nr. 16 weiter eingegangen von:

Neuenbürg: B. C. 2 M

Durch Hrn. Stadtschultheiß Weßinger von Chr. Meßger u. Söhne 4 M, Gemeinde Unterlengenhardt Collette 20 M 55 S (zus. 24 M 55 S).

Durch Hrn. Dekan Cranz von N. N. 3 M Unternielesbach: Collette durch Hrn. Schultheiß Glauner — 27 M 50 S

Zusammen vom 27. bis 30. Januar (nach Nr. 16 und 17 des Enzthälers) — 149 M 10 S

Herzlichen Dank!

Den 30. Janr. 1883.

Die Red. d. Enzth.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 29. Jan. Reichstag. Der Präsident übermittelt den Dank Seiner Majestät des Kaisers für die ihm anlässlich des Todes des Prinzen Karl ausgesprochene Theilnahme des Hauses. — Der Gesamtvorstand des Reichstags wurde heute Abend 5 1/4 Uhr von dem Kronprinzen und der Kronprinzessin empfangen, kurz vorher brachte das Staatsministerium seine Glückwünsche dar.

Berlin, 29. Jan. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags gab der Direktor des Reichsschatzamt, Herr Aschenborn, die Erklärung ab, daß der Bundesrath über die Vorlage, betreffend die Erhöhung der Holzölle, in nächster Zeit Beschluß fassen werde.

Nach Verabredung der Präsidien des Reichstags und des preussischen Abgeordnetenhauses wird der Reichstag am 6. Febr. bis nach den Osterferien vertagt, um dem Abgeordnetenhaus Zeit zur Erledigung seiner Geschäfte zu lassen.

Trier, 27. Jan. Nach mehrtägigem Frost trat gestern bei gesteigener Temperatur reicher Schneefall ein. In der Nacht fiel noch ganz massenhaft Schnee. Heute aber war starkes Thaumwetter, gegen Abend regnete es sogar sehr heftig, so daß der Schnee bereits wieder geschmolzen ist. Auch auf den Höhen ist der Schnee gegangen, wir haben also sicher ein beträchtliches Steigen der Saar und Mosel zu gewärtigen.

Frankfurt. Wiedergefundenes Werthstück. Kürzlich verschwand einem Postschaffner ein mit der Bahnpost von Köln Abends angekommenes Werthstück aus Paris, welches mit 1000 Fr. declarirt war. Der Inhalt, aus österreichischen und schweizerischen Werthpapieren im Betrage von 40,000 Fr. bestehend, wurde von einem Soldaten des 81. Regiments gelegentlich eines Patrouillenganges in der Nacht vom 25. zum 26. d. M. auf der Zeit, in Zeitungspapier eingeschlagen, gefunden und abgeliefert.

Wörth (Franken), 24. Jan. Es hat sich in Folge der Untersuchung der Sicherheitskommission gezeigt, daß in der Stadt Wörth in Unterfranken die Mehrzahl aller Häuser in Folge der doppelten Ueberschwemmung in den Fundamenten ge-

wichen und in Regierung sich die Stadt anlegen, wozu Der Ma. ist schon vor h tauchte, ange Neu-Wörth wohnerschaft hügeligen T wenigstens d Karls r

durch das P tags als N Nordamerika dem Landesu Außerdem Städtchen M ruhe u. reich worden, und Landes sind Mittel für d selbst zurück stützungskom Plenarjüngung zunächst über von Beihilfe fruchten un zerstörten u schlüssig mad den Bedürfni abschlägliche stützungskom troffenen B statt, St. B

Pforz vernehmen, Bezirksverei kartoffeln a solche an Ve zur Vertheil

± 31 Februar Na den Missi Mayer vo prediger F Pfarrer T Boll Anpro

Stutt Mittag kan von Anflan mit 5 Adjute hofe hatte Vera zum die gefamm Hofftaat. die Abfahrt Ihre Maj. ihren hohen freudig begn

Stutt Kön. Hoh. d das Fieber schwunden i Seiten der begriffen sin allmäligen Wiederkehr Hoh. die F gerührt, die und Theiln schweren Kr für fernere Ihr jetziger eine Frage



mmten
r. 16 weiter

Wefinger
e 4 M. Ge-
lletzte 20 M

n R. N. 3 M
durch Grn.
M 50 S

30. Januar
(Enzthalers)

d. Enzth.

chstag. Der
Danf Seiner
ihm anläß-
Karl ausge-
jes. — Der
tags wurde
dem Kron-
empfangen.
ministerium

der heutigen
des Reichs-
schakantes,
ng ab, daß
ortlage, be-
holzölle, in
werde.

räsidenten des
Abgeordne-
am 6. Febr.
gt, um dem
Erledigung

mehrtägigem
gener Tem-
a. In der
haft Schnee.
better, gegen
e heftig, so
geschmolzen
der Schnee
cher ein be-
und Mosel

efundenes
wand einem
chnpost von
Werthstüd
Fr. declarirt
chischen und
im Betrage
de von einem
gelegentlich
Nacht vom
Zeit, in
efunden und

m. Es hat
der Sicher-
der Stadt
hrzahl aller
ten Ueber-
menten ge-

wichen und im Holzwerk morsch sind. Die Regierung schlägt nun dem Magistrat vor, die Stadt an eine andere Stelle zu verlegen, wozu sie eine Beihilfe leisten will. Der Magistrat hat den Vorschlag, der schon vor hundert Jahren einmal aufgetaucht, angenommen und einen Plan für Neu-Wörth ausarbeiten lassen. Die Einwohnererschaft wird sich danach auf einem hügeligen Terrain ansiedeln. So berichtet wenigstens die „Els. Loth. Ztg.“

Karlsruhe, 29. Jan. Heute wurde durch das Präsidium des deutschen Reichstags als Antheil an Sammlungen in Nordamerika die Summe von 11,280 M dem Landesunterstützungskomitee zugesendet. Außerdem sind durch Sammlung in den Städten Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe u. reichlich 200,000 M aufgebracht worden, und in verschiedenen Bezirken des Landes sind die dafelbst aufgebrachten Mittel für die Beschädigten des Bezirkes selbst zurückbehalten. Das Landes-Unterstützungskomitee, das morgen zu einer Plenarsitzung zusammentritt, dürfte sich zunächst über die Grundzüge der Gewährung von Beihilfen für Beschaffung von Saattrüchten und zur Wiederherstellung der zerstörten und beschädigten Wohnungen schlüssig machen. Zur Deckung der dringenden Bedürfnisse werden zunächst wieder abschlägliche Zahlungen an die Unterstützungskomitees der vorzugsweise betroffenen Bezirke Bruchsal, Ettlingen, Rastatt, St. Blasien und Wertheim erfolgen.

Pforzheim, 30. Jan. Wie wir vernehmen, läßt die Direktion des landw. Bezirksvereins demnächst 4 Waggons Saatkartoffeln aus Schottland kommen, um solche an Vereinsmitglieder auf Bestellung zur Vertheilung zu bringen. (Pfr. V.)

± Ispringen. Bei dem am 7. Februar Nachmittags 1/2 2 Uhr stattfindenden Missionssieste werden Hr. Pfarrer Mayer von Elmendingen, Hr. Missionsprediger Fritsch von Stuttgart und Hr. Pfarrer Theophil Blumhardt von Boll Ansprachen halten.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Jan. Gestern Mittag kam der Großfürst Nikolaus von Rußland, Bruder S. M. der Königin, mit 5 Adjutanten hier an. Auf dem Bahnhofe hatte sich S. K. Hoh. Frau Herzogin Vera zum Empfang eingefunden, ferner die gesammte russ. Diplomatie und der Hofstaat. Nach kurzer Begrüßung fand die Abfahrt ins l. Schloß statt, wofelbst Ihre Maj. der König und die Königin ihren hohen Verwandten erwarteten und freudig begrüßten.

Stuttgart. Nachdem bei Ihrer Kön. Hoh. der Frau Prinzessin Marie das Fieber seit mehreren Tagen verschwunden ist und die Erscheinungen von Seiten der Lunge in langsamer Besserung begriffen sind, so hängt der Eintritt einer allmähigen Erholung nur noch von der Wiederkehr der Kräfte ab. — Ihre Kön. Hoh. die Frau Prinzessin dankt Allen gerührt, die von nah und ferne ihr Sorge und Theilnahme in den Tagen Ihrer schweren Krankheit bewiesen. Sie dankt für fernere Bulletins und Nachfragen, da Ihr jetziger Zustand großer Schwäche mehr eine Frage der Zeit, fortgesetzter ärztlicher

Behandlung und vollständiger Ruhe ist und voransichtlich noch länger bleiben muß.

Biberach, 28. Jan. Der schwergebeugten Wittwe Kommer, Mutter der so rasch und schrecklich ums Leben gekommenen „Schwäbischen Singvögel“, wurde heute hoher Trost gespendet. Seine Majestät unser um das Wohl seiner Unterthanen treu besorgte König Karl ließ durch Regierungsrath Bailer, Stadtschultheiß Nicolai und Dekan Majer sein innigstes Beileid der trauernden Mutter allergnädigst vermelden. Hier hat dieser Alt königl. Gnade tiefe Rührung hervorgerufen. — Ueber die Verunglückten berichtet der Anz. v. Ob.: Daß nach dem Kentern des Boots, auf welchem sich dieselben befanden, die Geschwister noch lange an der Oberfläche mit ihren Schwimmgürteln trieben und grausig klagen ihre Hilfe rufe: „Rettet uns, rettet uns!“ „Kommt zum Mast,“ schrieen die dafelbst Geretteten. „Wir können nicht,“ war die jammernde Antwort und die Mädchen sanken halberstarrt mit entsetzlichem Angstschrei in die Tiefe. (S. M.)

Cannstatt, 29. Jan. Heute Nachmittag stand das hiesige Hotel Ahtelstetter zum Verkauf und ist um die Summe von 200,000 M dem früheren Besitzer, Herrn Hermann zugefallen. Ein zweiter Aufstreich ist für den 15. Februar in Aussicht genommen. Sollte Herr Hermann Meistbietender bleiben, so würde derselbe das Hotel am 1. April wieder eröffnen, jedoch will er die Gartenwirtschaft von dem Hotel trennen. (W. Vdz.)

Tübingen. Zum Vorsitzenden für die im ersten Quartal 1883 stattfindenden Schwurgerichtssitzungen ist Landgerichtsdirektor v. Häcker dahier ernannt.

Calw. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh ist weiter ausgebrochen in Alzenberg, Neubulach, Oberhaugstett und Ostelsheim.

Heilbronn, 27. Jan. Der hiesige Kasernenbau mit seinen Zubehörenden konnte im Laufe der vorigen Woche, in allen Theilen fertiggestellt, der Kgl. Garnisonsverwaltung übergeben werden. — In den letzten Tagen wurden in den hiesigen Schulen Versuche über rascheste Entleerung im Falle einer Feuergefahr in Anwesenheit des Herrn Schulinspektors und des Feuerwehrröhrleiters vorgenommen.

Von der Jagt. Bei den diese Woche im Revier Köpfeld in den Waldungen des Burgbergs vorgenommenen Holzverkäufen betrug der Erlös für Eichenstämmen und desgleichen Nutzholz 80 und mehr Prozente des Voranschlags. Beim Brennholz-Verkauf wurden heute die Preise gesteigert, sie gingen vielfach über den Voranschlag.

Oesterreich.

Wien, 28. Jan. Die Mission des Hrn. v. Giers war eine eminent friedliche. Er hatte hier die Aufgabe, die wichtigsten zwischen Oesterreich und Rußland schwebenden Fragen einer Diskussion zu unterziehen und den Versuch zu machen, zwischen diesen beiden auf der Balkan-Halbinsel rivalisirenden Mächten womöglich eine Verständigung herbeizuführen. Es wurde ihm hiebei von den hiesigen maßgebenden Persönlichkeiten das freundlichste Entgegenkommen bewiesen.

Ausland.

Paris, 29. Jan. Fallières ist zum Conseil-Präsidenten ernannt worden und übernimmt interimistisch das Auswärtige. Der Marine- und Kriegsminister werden später ernannt werden; die übrigen Minister bleiben.

Die Mittheilungen, welche aus St. Petersburg kommen, gehen dahin, daß Kaiser Alexander III. die von ihm einzuschlagende politische Linie nunmehr für die Dauer fixirt habe. Der Zar habe sich, wie als sein Ausspruch angegeben wird, vergewissert, daß die Aufrechterhaltung der traditionellen Beziehungen zu Deutschland den Interessen seines Reiches und seiner Dynastie am meisten entspreche. Es ist bemerkenswerth, daß diese Versicherungen gleichzeitig mit der Anwesenheit des Herrn v. Giers in Wien erfolgen und wohl dazu bestimmt sind, die Mission, die der Minister in Wien verfolgt, in Berlin zu erläutern. Bestätigt sich dieser Ausspruch Kaiser Alexanders, so ist er von nicht zu unterschätzendem Werthe, denn die Offenheit des Zaren ist bekannt.

London, 27. Jan. In der Nacht von vorgestern auf gestern wüthete in einem großen Theile Englands ein Orkan, dessen Heftigkeit Alles in Schatten stellte, was man in dem an Stürme gewöhnten England erlebte. Freitag Morgens trafen bereits Nachrichten aus vielen Theilen des Landes in London ein, welche Entsetzliches meldeten. Ganze Distrikte sind überschwemmt, an den Küsten kamen so zahlreiche Schiffbrüche vor, daß der Verlust an Menschenleben auf mindestens hundert angenommen werden muß. Ein mit reicher Fracht beladenes Fahrzeug, dessen Ladung auf zwei Millionen geschätzt wird, ist spurlos verschwunden. In Oldham schleuderte der Orkan einen hundert Zentner schweren Stein auf das Dach einer Spinnfabrik, in welcher mehrere Hundert Personen beschäftigt waren. Der Stein durchschlug das Dach, die Plafonds von zwei Etagen und fiel in einem großen Saale nieder, in welchem eben eine Gruppe von Arbeiterinnen Garne verpackte. Drei von den Arbeiterinnen wurden getödtet, gegen fünfzig so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Am furchtbarsten wüthete der Schneesturm in Dublin. Die Straßen waren den ganzen gestrigen Tag über unpassirbar, gegen achtzig Dächer wurden abgetragen, fünf- bis sechshundert Fenster zertrümmert. Ein großes Haus wurde vollständig zerstört und sämmtliche Insassen, gegen 40 Personen, getödtet.

Miszellen.

Die Kaze der Favoritin.

Erzählung von Graf Ulrich Baudissin.
(Fortsetzung.)

Der Rest des Tages verging dem Polizeipräsidenten unter unerquicklichen und anstrengenden Arbeiten. Es wurde ihm häufig Rapport erstattet über den Verlauf der Untersuchungen, aber noch immer hatte sich nichts dabei ergeben, woraus sich nothdürftig ein Bericht an den Herzog über eine gegen den Staat und die Gesellschaft gerichtete Verchwörung zusammenstellen ließe. Im



Gegentheil, die Verhafteten schienen sämtlich höchst harmlose Leute zu sein; man hatte nicht umhin gekonnt, die bereits Vernommenen wieder auf freien Fuß zu setzen, und es gewann mehr und mehr den Anschein, als habe man wirklich, wie der Prinz Emil behauptete, à la Don Quixote mit Windmühlen gefochten.

Es war schon nach elf Uhr Abends, als sich der Polizeipräsident wieder in sein Schlafgemach zurückzog. Sollte ihm die lange Nacht wohl bringen, was ihm die kurze Siesta verweigert hatte? Er entkleidete sich, legte die Kopfkissen, die sich noch in der nämlichen Unordnung befanden, in welcher er sie Mittags gelassen, zurecht und schlug dann die Steppdecke zurück.

Doch — o Himmel! was bot sich nun seinen Blicken dar! Da lag die Kage der Favoritin mit offenem Rachen, weit aus den Höhlen hervorgetriebenen, gräßlich verdrehten Augen, alle Biere starr und steif von sich gestreckt — eine kläglich entstellte, breitgequetschte Leiche!

Die Blässe des Todes überzog die Wangen des unglücklichen Polizeipräsidenten, sein Herz zuckte krampfhaft zusammen, er fühlte sich bis ins Mark hinein von eisigen Schauern geschüttelt, er meinte, vor Angst ersticken zu müssen. Und doch konnte er den wie durch einen bösen Zauber gefesselten Blick nicht abwenden, er mußte unverwandt das Entsetzliche anstarren, wenn auch seine Seele dabei litt, wie die eines Verdammten im Fegefeuer.

„Ewige Vorsehung, deine Wege sind dunkel!“ sprach er dumpf vor sich hin und umklammerte den Bettposten, um nicht niederzusenken. „Schicksal, deine Rathschlüsse sind unergründlich! Du hast gewollt, daß diese Kage, wie schon öfters zuvor, durch die Gärten von dem nahen Hôtel der Gräfin hierhergeschlich und sich, vor der Kälte Schutz suchend, in mein Bett verkroch. Und während ich nun diesen Nachmittag hier mir das Gehirn zermartete, wie ich meine Behauptung aufrecht halten könne, daß der an ihr verübte Mord ein fluchwürdiges Attentat sei gegen den Staat und dessen Oberhaupt, mußte ich mich auf das gottverfluchte kleine Vieh hin und her wälzen, es ersticken, zerdrücken, vernichten! Mußte ich selbst, ich, Joachim von Kauschenblatt, jener Mörder und Hochverräter und Majestätsverbrecher werden, gegen den ich — ja wieder ich ganz allein, ich, der Polizeipräsident, die schärfste Verfolgung eingeleitet habe, um ihn der unerbittlich strafenden Gerechtigkeit zu überliefern?“

Der unglückliche Mann stöhnte und ächzte wie ein Gefolterter, seine Gedanken verwirrten sich, tolle Spitzgebilde jagten sich in seinem fieberhaft erhitzten Hirn. Bald sah er sich, wie einst Attäon von den eigenen Hunden geheßt und zerrissen wurde, von seinen eigenen Schergen verfolgt, ergriffen und vor den Richter geschleppt; bald war es ihm, als errichte er mit ungeheurer Anstrengung einen himmelhohen Galgen, sich selbst daran aufzuknüpfen, und dann wieder umtanzte ihn eine wilde Kotte bluttriefender Socialdemokraten, rief ihn zu ihrem Hauptmann aus, machte ein Freudenfeuer aus seiner Rescriptensammlung, hestete ihm die Kage gleich einem Orden an die Brust und trug

ihn auf einem Stücksaß Petroleum im Triumph durch die Straßen.

Allmählich gewann er jedoch seine Fassung wieder, und er fing an zu überlegen, welche Maßregeln zu ergreifen sein dürften, die begangene Unthat vor der Mit- und Nachwelt zu verheimlichen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Wahl der Speisen nach den Jahreszeiten.

Es ist für die Ernährung des menschlichen Körpers durchaus nicht gleichgültig, welche Speisen wir in den verschiedenen Jahreszeiten zu uns nehmen, in welchen Quantitäten, in welcher Vermengung u. s. w. wir sie genießen und wenn auch je nach der Constitution des Einzelnen hierbei manche Verschiedenheiten obwalten, so gelten in dieser Beziehung doch wieder allgemeine Regeln, die jeder bewußt oder unbewußt beobachten muß. Jeder wird nun gewiß an sich selbst schon die Erfahrung gemacht haben, daß er im Winter die meiste Nahrung zu sich nimmt und die gewöhnliche Erklärung für diese nicht zu bestreitende Thatsache lautet dahin, daß, weil die Winterluft am meisten „zehre“, man im Winter auch am meisten essen müsse; wir wollen indessen versuchen, eine etwas wissenschaftlichere Erklärung hiefür zu geben. Im Winter athmen wir, da sich infolge der Kälte, wie jeder Stoff, so auch die Luft dichter zusammenzieht, als im Sommer, mehr Luft ein, wie in der heißen Jahreszeit, mit der Luft aber auch mehr Sauerstoff, diesen für die Erhaltung unseres Körpers unentbehrlichen Stoff; jeder Athemzug im Winter disponirt daher unser Blut mehr zur Verbrennung, d. h. Verarbeitung des Sauerstoffes, als im Sommer. Im Winter kühlt sich aber unser Körper durch vermehrte Wärme-Ausstrahlung bedeutend ab, da er die von ihm erzeugte Wärme schneller verbraucht als in der warmen Jahreszeit und es ist daher auch der Stoffverlust des Blutes im Winter größer als im Sommer, mithin macht sich auch in jener Jahreszeit das Bedürfnis stärker geltend, den verbrauchten Stoff wieder zu ersetzen und diesem Bedürfnis entspricht unser vermehrter Appetit.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Bande Zigeuner sollte bei einem Gutsherrn zum Tanze aufspielen. Man tanzte im Saale und die Zigeuner wurden im Vorzimmer untergebracht, wo der Baggeiger alsbald eine Flasche hinter dem Ofen aufgespürt hatte, welche die Aufschrift trug: „Szegszarder“ Kein Zweifel, irgend ein Diener hatte diese Flasche mit dem kostbaren Inhalte bei Seite geschafft. — Ein Blick des Einverständnisses genügte und der Beschluß war gefaßt, die Flasche als gute Beute zu behandeln. Der Baggeiger nahm einen tiefen Schluck, riß weit die Augen auf und — reichte die Flasche schweigend dem Nebenmann. Der Clarinetist ersticke beinahe an dem Zug, den er aus der Flasche that, verlor aber nicht die Geistesgegenwart. Der Primgeiger entwand ihm rasch die Flasche, von diesem war es bekannt, daß er die Flaschen

bis auf den Grund zu leeren pflegte, ohne Rücksicht auf die noch durstigen Nebenmänner. Der Cimbalspieler maß ihn auch mit wüthenden Blicken, als er sich des kostbaren Rasses bemächtigte und war nicht wenig überrascht, als auch für ihn noch einige gute Tropfen übrig blieben. Als sie Alle getrunken hatten, wechselten die Zigeuner wieder schweigend einen Blick; dann wendete sich der Baggeiger an den Clarinetisten und sagte: „Nun Kamerad essen wir nicht etwas Bärte dazu?“ In der Flasche war nämlich flüssige Stiefelwiche gewesen.

Unfreiwillige Komik. Das „Liegnitzer Stadtblatt“ vom 19. d. Mts. enthält ein Inserat, das eine wahre Perle für jede Sammlung drolliger Inserate ist. Dasselbe lautet: „Um Irrtum zu vermeiden. Ich der Böttcher Krätzig in Waldau bei Liegnitz bin nicht derjenige Krätzig, welcher sich vergangenes Jahr zu Michaeli um's Leben gebracht hat, sondern treibe noch wie früher Kurgeschichte und Medicinalsachen, als: Augenranke Strophelranke, verlahmte Glieder und alle äußerlichen Schäden.“

In der Hauptstadt einer südamerikanischen Republik kauft sich ein Reisender eine goldene Taschenuhr sammt Kette. Als er bezahlt hatte, packt ihm der Uhrmacher zu der Uhr einen netten Revolver in das Paquet. „Was soll das heißen“, fragt der Reisende erstaunt, „ich habe die Uhr, aber keinen Revolver gekauft.“ „Nun“, erwidert der Uhrmacher, „ich setze voraus, daß Sie die Uhr auch behalten wollen und daher ist immer schon in dem Preise ein Revolver mit inbegriffen.“

Schulen hat Berlin eine stattliche Zahl; dafür sorgt mit Recht der Magistrat, wie es scheint, auf's Beste. Mit Beginn des letzten Sommerhalbjahrs war die Anmeldung von neu eintretenden Schülern eine so massenhafte, daß mehr als 100 neue Schulklassen eröffnet werden mußten. Die Reichshauptstadt zählt jetzt in 122 Gemeindegemeinschaften etwa 2000 Klassen.

Charade (3silbig).

1. 2.

Die Blumen auf dem Felde neigen Zum Schlaf sich alle mit uns breit, Wenn meine ersten Zwei sich zeigen Im steten Wechsel dieser Zeit.

3.

Seit alten Zeiten wird die Letzte, Der Liebe Farbe gern genannt, Wenn Liebeslust Dich je erregte, So ist gewiß sie Dir bekannt.

1. 2. 3.

Das Ganze wirst Du nie erblicken, Wenn fehlen meine ersten Zwei, Denn siehst Du es den Himmel schmücken, So sind sie sicher stets dabei.

R. W.

Bestellungen auf den Enztähler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

Ar. 18. Erscheint P im Bezirk

an die Re Erfahrese bringung aus

Unter Ordnung §§ 17—19 Landwehru Klasse, w die letzten Dienstfateg werblicher tionsgründ fordert, ih Februar, s irungsterm dauernden Diese lich anzub Wegen den die D der Verfüg und des K fahren bei tionsgefuch Amtsblatt von 1876, Den 1

zur Anbrin stellung vo Diejenie rüchstellun licher Verh Ordnung aufgeführte erheben wo selben wo machen, da tritt der rufenen G örtert wer Die Dr juche, wel reicht oder werden kö sdriften d des Inner treffend da und Klassifi

